

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 3 (1911)
Heft: 16

Rubrik: Wohnhäuser an der Ebelstrasse in Zürich: Architekten (B.S.A.) Meier & Arter in Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ansicht gegen Westen



Ansicht gegen Osten



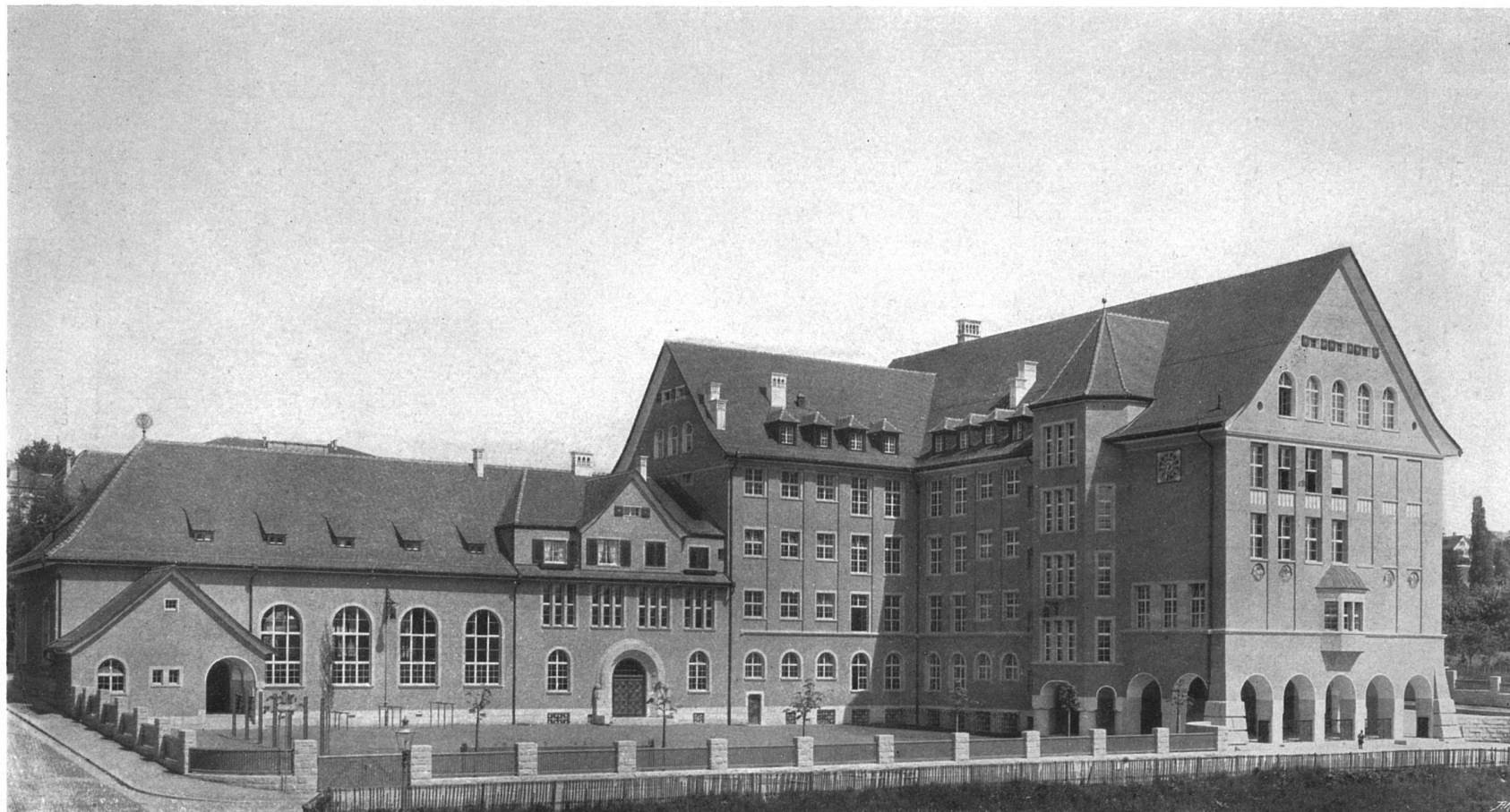
Architekten (B. S. A.)
Meier & Arter in Zürich

Wohnhausgruppe an der Ebels-
strasse in Zürich (Grundr. S. 216)



Ansicht gegen Osten

Das Schulhaus an der Münchhaldenstrasse in Zürich. — Architekten (B. S. A.) Meier & Utter in Zürich



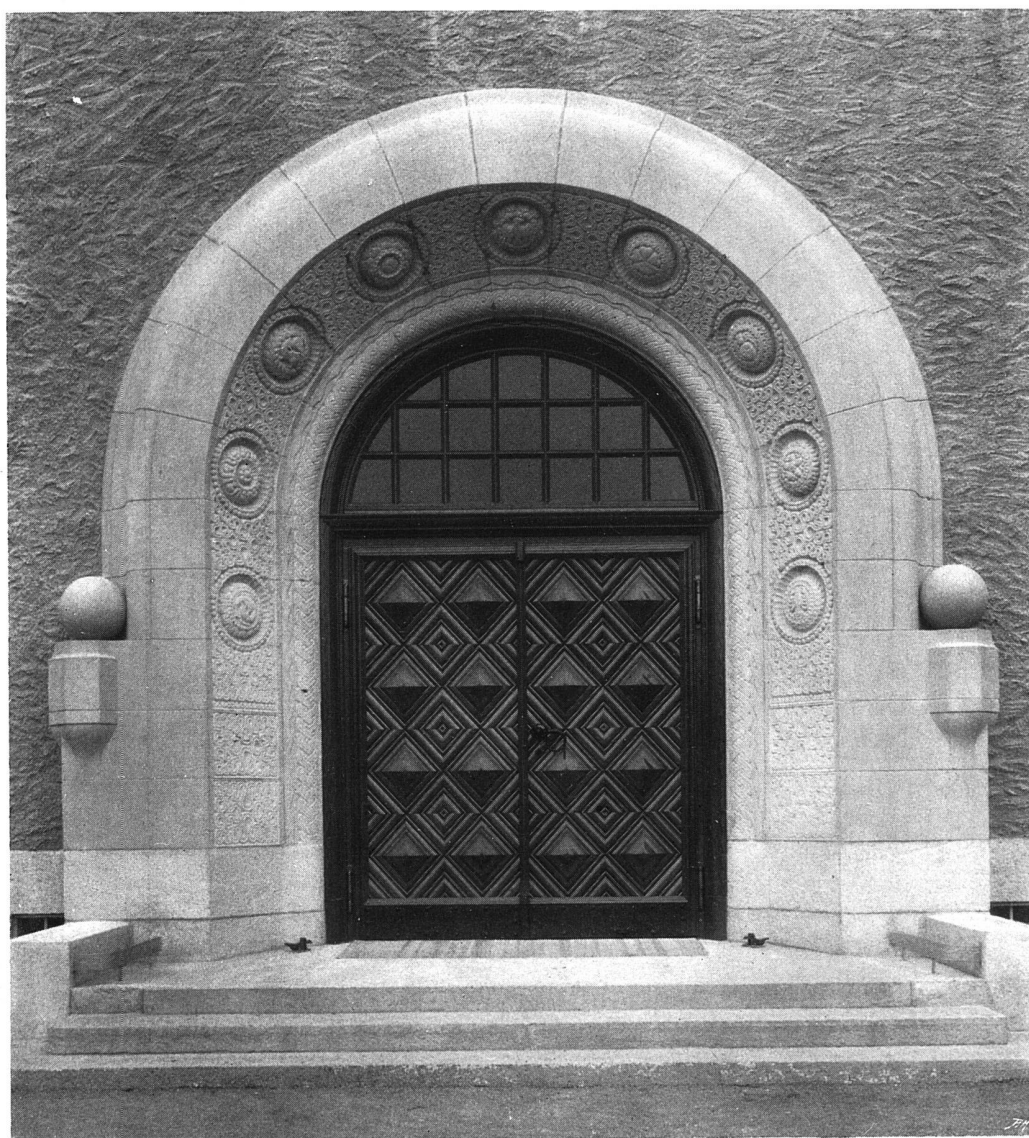
Das Schulhaus an der Münchhaldenstrasse in Zürich. — Architekten (B. S. A.) Meier & Utter in Zürich



Medaillon an der Nordfassade. — Entwurf und Ausführung W. Hartung



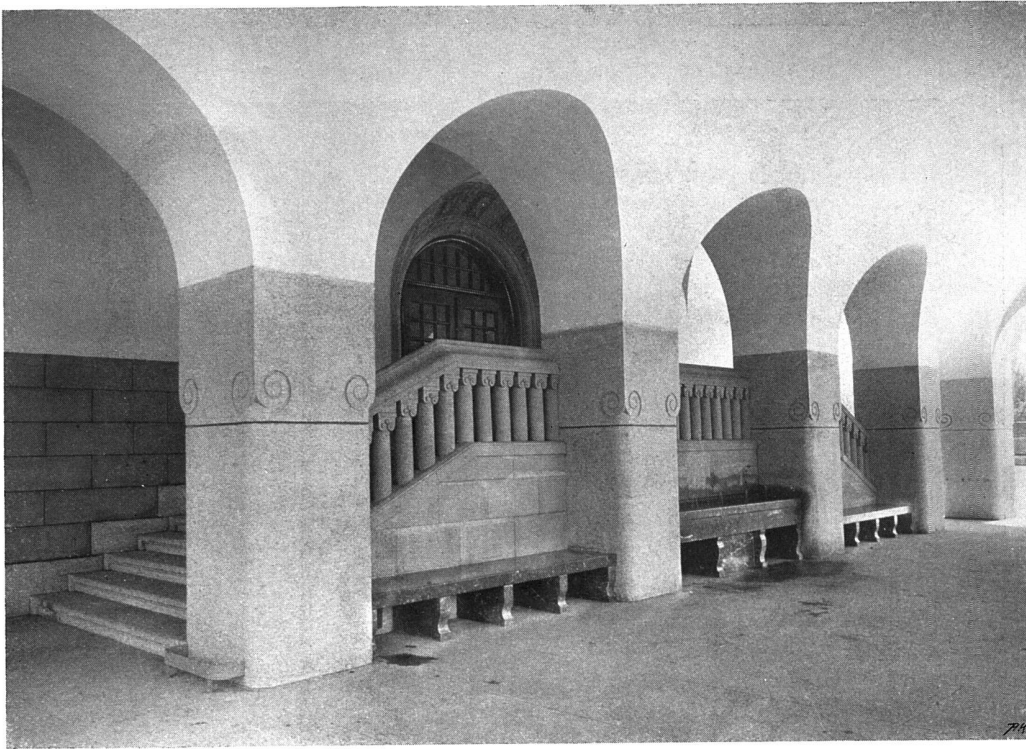
Medaillon an der Südwestfassade. — Entwurf u. Ausf. Chr. Conradin



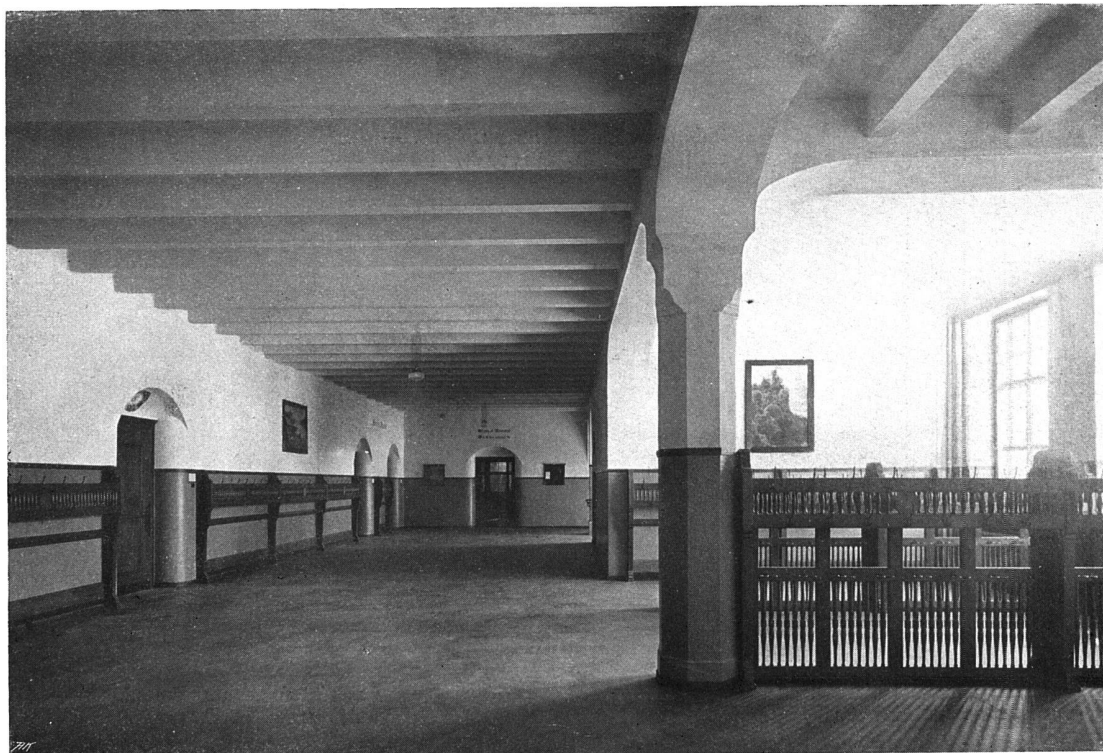
Portal am Turnplatz. — Bildhauerarbeit von W. Scherzmann

Das Schulhaus an der Münch-
haldenstrasse in Zürich

Architekten (B. S. A.)
Meier & Arter in Zürich



Spielhalle

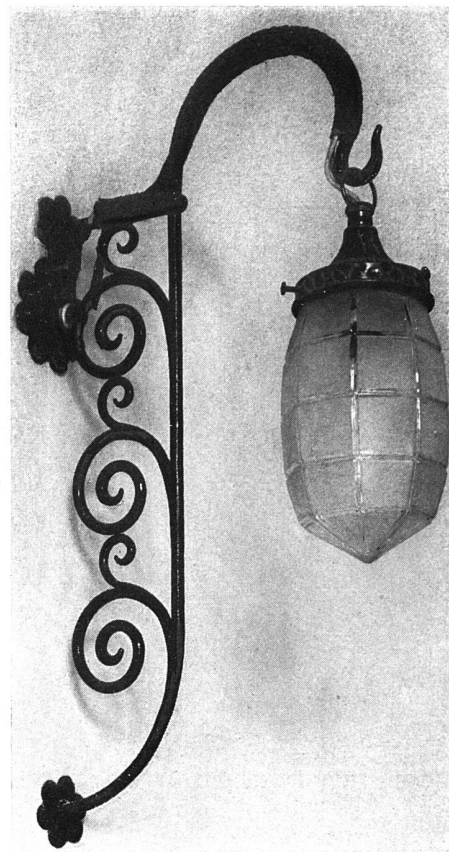


Korridor mit Blick gegen die Lehrzimmer

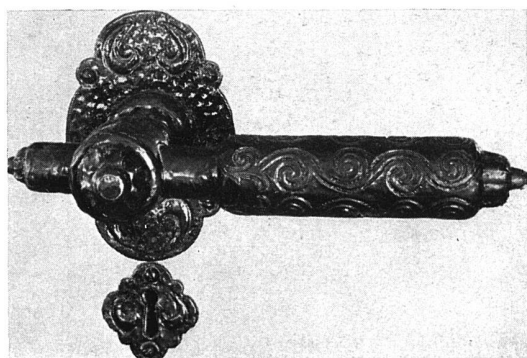
Architekten (B. S. A.)
Meier & Utter in Zürich

Das Schulhaus an der Münch-
haldenstrasse in Zürich





Lichtträger im Nebentreppenhaus. —
Ausführung: D. Bertuch, Zürich



Haußtürdrücker in der Spielhalle. —
Ausführung: D. Bertuch, Zürich



Haußtürdrücker am Turnplatz. —
Ausführung: D. Bertuch, Zürich

Das Schulhaus an der Münch-
haldenstrasse in Zürich

Architekten (B. S. A.)
Meier & Arter in Zürich



Nebentreppe zur Hauswartwohnung. —
Bildhauerarbeit: Kappeler, Zürich



Architekten (B. S. A.)
Meier & Utter in Zürich

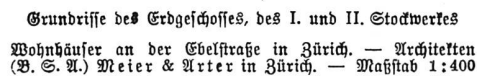
Das Schulhaus an der Münch-
haldenstrasse in Zürich

Von Professor
Karl Widmer.

Die künstlerische Leitung übernahm der Maler Wilhelm Süss. Die ursprüngliche Aufgabe der Werkstätten entsprach ihrem verhältnismäßig bescheidenen Umfang. Sie sollte ein Stück alter Handwerkskultur, das unter dem Einfluß der modernen Fabrikarbeit verkümmert oder ganz untergegangen war, künstlerisch neu beleben. In diesem Sinne sollte sie namentlich Künstlern, die an der eigenen Ausführung keramischer Arbeiten Gefallen finden, Material, Werkzeug und technische Anleitung bieten. Die Erwartungen, die auf die Teilnahme der Karlsruher Künstlerschaft gesetzt wurden, haben sich denn auch rasch erfüllt. Neben einer großen Anzahl von Künstlern, die sich gelegentlich der hier gebotenen Mittel kunsthandwerklicher Betätigung bedienen, hat sich im Laufe der Zeit auch ein fester Stamm von Mitarbeitern gebildet. Von Malern hat im Anfang neben Wilhelm Süss namentlich Hans Tho-

Getreu ihrem Programm, künstlerische Handwerkskultur neu zu beleben, hat sich die Manufaktur von vornherein nicht auf die Pflege einer technischen Spezialität verlegt, sondern ihre Aufgabe im universalsten Sinne aufgefaßt. Alle künstlerisch fruchtbaren Materialgattungen werden bearbeitet: die einfache Bauernmajolika, die feinere Fayence und das technisch anspruchsvolle Steinzeug und Porzellan. Malerische Flächenkunst und keramische Plastik finden gleich wichtige Behandlung. Vom reinen Kunstgegenstand, dem Wand-

Wandfliesen zum Schmuck von Fassaden und Innenräumen gehörten von Anfang an zu den wichtigsten Erzeugnissen der Manufaktur. Sie hat damit ein



Gebiet betreten, auf dem die Keramik in allen Zeiten ihrer Blüte ihre kulturell bedeutendsten Werke geschaffen hat. Ihre Geschichte reicht von den gewaltigen Tonplatten=Schöpfungen der Assyrier und Babylonier bis zur Kleinkunst der Delfter Fliesen, und erst mit dem allgemeinen Zerfall des Kunsthandwerks im neunzehnten Jahrhundert ist auch dieser Zweig künstlerisch abgestorben. Die Vorzüge, welche die farbige Tonfliese vor allen anderen Mitteln eines malerischen Wand= schmuckes voraus hat, liegen vor allem in der Beständigkeit der Farbe. (Schluß folgt.)

